

1.770 kg und ist damit weitaus schwerer als der bisher größte der Welt von 1.078 kg, der sich in den USA befindet. Der kleinste Meteorit wiegt unter einem halben Kilogramm. Die Auswertung dieses Meteoritenregens ist von großer Bedeutung für die Astronomie, Astrophysik, Geschichte der Himmelskörper und der Erde usw. Die Bevölkerung des betroffenen Gebietes erstattete den Behörden unmittelbar Bericht. Die Akademie der Wissenschaften schickte sofort eine Gruppe von Wissenschaftlern in das Gebiet, die die Meteoriten auf Form, chemische Zusammensetzung usw. untersuchten. Auch die Einschlagstellen werden untersucht. Einer der Meteoriten durchbrach eine 1,7 m dicke Schicht gefrorenen Bodens, sank 6,5 m tief in den Boden ein und bildete einen Krater von 3 m Tiefe und über 2 m Durchmesser.

(22) Wildschutz in China

Die Bestände vieler seltener wilder Tiere in China, die vor der Befreiung vom Aussterben bedroht waren, wie z.B. Riesenpanda, goldhaariger Affe, Addax, weißlippiges Wild und wilder Elefant, haben seit 1949 ständig zugenommen. Der Riesenpanda, der 1956 zum erstenmal im Peking Zoo gezeigt wurde, ist jetzt in vielen Zoos im ganzen Land zu sehen. Vierzehn hat man mit Erfolg geflecktes, weißlippiges Wild gezogen, hält man Moschustiere und züchtet man Nerze. Bislang hat man über 1.100 Vogelarten und 400 andere Tierarten entdeckt und katalogisiert.

Vor 1949 waren Tier- und Pflanzenwelt in China stark bedroht durch das Abholzen weiter Waldgebiete. Der Milu-Hirsch (*elaphurus davidianus*) starb schon im 19. Jahrhundert aus. Viele andere Tiere, darunter Wildpferd, wildes Kamel, Dugong, Gibbon, schwarzer Affe, grauer Affe, Eldwild, Rhinoceros, Saigaantilope und chinesischer Alligator, waren am Aussterben. Nach Gründung der Volksrepublik haben die Regierungen auf den verschiedenen Ebenen Maßnahmen zum Schutz der wilden Tiere ergriffen. Zahlreiche Provinzen und autonome Gebiete führten Untersuchungen über den Tierbestand durch; andere sind jetzt dabei, die Bestände aufzunehmen. In Kirin, Heilungkiang, Szechuan, Yünnan, Kueichou, Kansu, Kuangtung, Shensi, Fukien und Chekiang wurden Naturparks angelegt, um so seltene Tiere wie Riesenpandas, goldhaarige Affen, mandchurische Tiger, Gibbon, geflecktes Hirschwild, Moschustiere, Gaure und wilde Elefanten in ihrer natürlichen Umgebung zu schützen.

Das Wanglang-Reservat im Kreis Pingwu in Szechuan ist die Heimat des bekannten Riesenpanda. Eines der größten Wildreservate liegt in Südostkirin in den Changpai-Bergen, wo auf einem riesigen Waldgebiet eine außerordentliche Vielfalt von typisch chinesischen Bäumen und wilden Tieren in ihrer natürlichen Umwelt gehalten wird. Dieser Naturpark hat weltweite Bedeutung. In ihm sind mandchurische Tiger, geflecktes Wild, Moschustiere, Zobel und Mandarinente ebenso zu Hause wie Ginseng, Radix tangshen, Fritillaria thunberga und andere seltene und wertvolle Pflanzen. Das Reservat hat auch große Bedeutung für den Schutz der Oberläufe der Flüsse Sung-hua Tumen und Yalu. Weitere bekannte Pflanzen- und Tierreservate sind im Gebiet von Hsishuang Panna Tai (Südyünnan), auf der Insel Hainan und in den Chinling-Bergen in Shensi eingerichtet worden.

Kurz nach der Befreiung hat die chinesische Regierung neue

Jagdvorschriften erlassen, die das Fangen und Jagen seltener Tiere und einheimischer Arten untersagen; zu dieser Kategorie zählen Riesenpanda, mandchurischer Tiger, wilder Elefant, Gaur, goldhaariger Affe, Pfau, Rotfeder-Kranich, braunohriger Fasan und Nashornvogel. Andere seltene Tiere wie Zobel, kleiner Panda, Wapiti, Gelbkatze, Schneehase, Leopard und Mandarinente, die von großem wirtschaftlichen Nutzen sind, aber nur in kleiner Zahl vorkommen, unterliegen ebenfalls dem staatlichen Jagdverbot. Die Regierung bemüht sich auch um umfangreiche Aufzucht und Waldschutz, um die natürliche Umwelt der wilden Tiere zu erhalten (NCNA, 28.3.76; SWB, 1.4.76).

(23) Neues chinesisch-ughurisches Wörterbuch

Die Sinkianger Volksdruckerei hat kürzlich ein umfangreiches hanchinesisch-ughurisches Wörterbuch mit 47.000 Wörtern und Ausdrücken herausgebracht. Das neue Wörterbuch umfaßt auf 1100 Seiten den Wortschatz aus Politik, Wirtschaft, Philosophie, Erziehungswesen, Literatur und Kunst, Medizin, Wissenschaft und Technik. In dem Wörterbuch wird für die chinesischen Wörter, Ausdrücke und Idiome das lateinische Alphabet als Aussprachehilfe verwendet, die dann mit ughurischen Synonymen, Ausdrücken und Idiomen erklärt werden. Als Herausgeber zeichnen die Universität Sinkiang, die Abteilung für Erziehung des ughurischen autonomen Gebietes Sinkiang, das Komitee für Schriftreform des autonomen Gebietes, das Zentralinstitut für nationale Minderheiten, die Sinkianger Volksdruckerei und die Minderheitendruckerei (NCNA, 18.4.76; SWB, 29.4.76).

(24) Balladen- und Filmfestspiele auf Provinzebene

Ende März/Anfang April wurden in den Provinzen Kirin, Kansu und Chekiang Festspiele zum Vortragen von Balladen und Geschichtenerzählen veranstaltet. In Kansu soll es sich um die ersten Festspiele dieser Art seit der Befreiung handeln, in Chekiang um die ersten Festspiele seit Beginn der Kulturrevolution (Radio Changchun, 21.3., nach SWB, 1.4.76; Radio Lanchou, 19.3., nach SWB 1.4.76; Radio Hangchou, 5.4., nach SWB 10.4.76).

In Shanghai veranstalteten das Jugendligakomitee der Stadt Shanghai, der städtische Kongreß der Roten Garden und die städtische Filmbehörde Filmfestspiele. Diese wurden am 1. April eröffnet und dauerten den ganzen Monat über. In der ganzen Stadt wurden 6 Filme gespielt, die besonders geeignet sind, die Jugend im Klassen- und Linienkampf zu unterweisen. Darunter befanden sich auch die beiden seit Wochen in der chinesischen Presse gerühmten Filme "Frühlings-sprößlinge" (Ch'un-miao) und "Brechen" (mit alten Ideen) (Ch'ueh-lieh) (Radio Shanghai, 1.4., nach SWB 3.4.76).

WIRTSCHAFT

(25) Industrielles Wachstum Szechuan

Während der letzten 10 Jahre ist die industrielle Entwicklung der Provinz Szechuan um jährlich 10,9% gestiegen. Der Gesamtproduktionswert betrug 1975 das 2,57-fache des

Wertes von 1965. Insbesondere die Bereiche der Stahl- und Eisenindustrie, der Energieerzeugung, Zementherstellung, der Agrochemie, des Berg- und Maschinenbaus weisen überdurchschnittlichen Zuwachs auf. Das gleiche gilt für die Rohöl- und Erdgasförderung. Letztere hat sich gegenüber 1965 vervierfacht. Sie liegt damit bei rd. 45 Mrd. qm jährlich (SWB, WER, 7.4.76, A 9).

(26) Wassertransport Yangtzekiang

Das Gesamttransportvolumen auf dem Yangtzekiang, Chinas größter Wasserverkehrsader, hat sich seit 1965 verdoppelt. Seit Gründung der VR China sind 24 neue Häfen, rd. 150 neue Anlegestellen sowie rd. 300 neue Schiffskais gebaut worden. Insbesondere die Entwicklung der Ölindustrie hat zu einem großen Wachstum des gesamten chemieindustriellen Bereiches entlang des Yangtzekiang geführt. Die auf dem Fluß transportierte Ölmenge hat sich seit 1965 allein verzehnfacht. In diesem Zusammenhang läßt sich ein besonderes Wachstum des Hafens von Chungking am Oberlauf des Flusses verzeichnen (SWB, WER, 14.4.76, A 11).

(27) Elektronikindustrie Liaoning

Der Gesamtproduktionswert der Elektronikindustrie der Provinz Liaoning hat sich 1965-75 verachtfacht. Die Provinz stellt gegenwärtig über 1000 verschiedene Produkte dieser Branche her, einschließlich elektronischer Computer, industrieller Kontrollsysteme, Mehrzweckmikroprogrammrechner usw. Neben 200 neuen Fabriken haben auch größere Fabriken der metallverarbeitenden Industrie, des Maschinenbaus und der Leichtindustrie eigene elektronische Produktionsabteilungen eingerichtet (SWB, WER, 14.4.76, A 11).

(28) Mehr und besseres Agrarland

Vom Oktober letzten Jahres bis zu diesem Februar haben nach einer Hsinhua-Meldung mehr als 100 Mio. Chinesen an der Verbesserung von Agrarland gearbeitet. Es wurden neue Dämme und Reservoirs, Sinkbrunnen, Bewässerungsanlagen, Drainage-Kanäle und Pumpstationen gebaut. Insgesamt wurden folgende Ergebnisse erzielt: Neue oder verbesserte Bewässerungssysteme wurden auf 3,3 Mio. ha Land geschaffen, Drainage-Einrichtungen auf 1,66 Mio. ha. 6 Mio. ha wurden planiert, 1,26 Mio. Felder wurden terrassiert, 1,53 Mio. Felder mit Niedrigerträgen wurden verbessert, 330.000 ha wurden urbar gemacht (SWB, WER, 14.4.76).

AUSSENWIRTSCHAFT

(29) Frühjahrsmesse in Canton

Der Beginn der diesjährigen Kantoner Frühjahrsmesse stand ganz im Zeichen der Frage, ob der Sturz Teng Hsiao-p'ings auch eine Änderung der Außenhandelspolitik Pekings mit sich bringt. In zahlreichen Artikeln der chinesischen Presse war zuvor die allzu große Abhängigkeit von "fremden Dingen" - womit westliche Technologie gemeint ist - angeprangert worden. Nach Angaben japanischer Messebesucher gab es

zu Beginn der 39. Chinesischen Exportwarenmesse, zu der 2.500 bis 2.600 Geschäftsleute aus 110 Ländern erwartet wurden, keine Anzeichen für eine Reglementierung der Außenhandelsbeziehungen. Diese Beobachtung machte auch der Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, Detlev Rohwedder, nach Gesprächen mit dem chinesischen Außenhandelsminister Li Chiang und seinem Stellvertreter Tsai Shu-fan.

Aus Japan haben sich zur Kanton-Messe mehr als 3.000 Besucher angemeldet, 300 mehr als zur letzten Messe. Eine besondere Note erhält die diesjährige Messe dadurch, daß Chinas neuer 5-Jahresplan angelaufen ist, der bis zum Jahre 1980 die volle Mechanisierung der Landwirtschaft vorsieht. Mit besonderem Interesse warten ausländische Beobachter darauf, ob sich die im Vorjahr praktizierte flexible Preisgestaltung der Chinesen fortsetzen wird. 1975 waren Preisnachlässe bis zu 25% gewährt worden. Auf dem Gebiet von Baumwollerezeugnissen hat sich allerdings schon in den ersten Tagen herausgestellt, daß die Chinesen ihre Preise zwischen 5 und 25% erhöht haben. Canadische und europäische Käufer solcher Waren glauben, daß mit der Erhöhung dieser Preise gleichzeitig eine Erniedrigung der Preise für den amerikanischen Markt einhergehe, um so die hohen US-Zölle auf chinesische Waren zu umgehen und diese Waren auf dem amerikanischen Markt konkurrenzfähiger zu machen. Chinesische Verantwortliche sollen geäußert haben, daß die Preise nur deshalb erhöht worden seien, um die zu niedrigen Preise der Vergangenheit auszugleichen. Sie gaben zu erkennen, daß China weiterhin versuchen wird, seine Handelsbilanzdefizite, insbesondere mit Japan, auszugleichen. Von den chinesischen Vertretern wurde die Bundesrepublik als 'der kommende Markt für chinesische Güter' genannt.

Im Gegensatz zu vorangegangenen Messen wurde auf der diesjährigen Kantoner Frühjahrsmesse schon zu Beginn eine starke Aktivität festgestellt. So sollen die Chinesen in den ersten drei Tagen nahezu einen Ausverkauf bei folgenden Gütern veranstaltet haben: Nahrungsmittel, Textilien, Kleidung, Gewürze, Federn, Pelze und Kunsthandwerk. Angesichts der Warenknappheit seien viele Käufer enttäuscht worden. Offensichtlich hatten die Chinesen selbst dieses Problem schon erkannt und einige europäische Käufer schon vorher gebeten, zu Hause zu bleiben. Von den ausländischen Kaufleuten soll deshalb schon der Vorschlag gekommen sein, die Kanton-Messe nur noch einmal im Jahr stattfinden zu lassen. Chinesische Offizielle haben diese Anregung bisher noch nicht kommentiert, aber schon bestätigt, daß einige der kleinen Messen, wie z.B. die Federn- und Daunenprodukten-Messe in Shanghai, nur noch einmal im Jahr stattfinden sollen (Die Welt, 13.4., NZZ, 22.4., Le Monde, 17.4., FEER, 30.4.76).

(30) 5-Millionen-Auftrag für deutsche Firma

Die Werkzeugmaschinenfabrik Gebr. Heinemann AG. in St. Georgen/Schwarzwald hat aus China einen Auftrag über die Lieferung von 9 Revolver-Drehautomaten und 8 Kopier-Drehautomaten erhalten. Der Auftrag hat einen Gesamtwert von DM 5 Mio.